

Lasst uns zusammen- ziehen!

Sie heißen **13haFreiheit, Esperanza, WohnWerk, Oikos und sie alle vereint die Idee, es anders machen zu wollen.** Die alternativen Wohngruppen auf den Konversionsflächen wollen neue Formen des Zusammenlebens umsetzen – sozial, nachhaltig, gemeinschaftlich. „Die freiwerdenden Flächen in der Stadt haben uns die Chance gegeben zu zeigen, dass es auch möglich ist, als Gemeinschaft eine Immobilie zu besitzen und zu bewohnen“, erklärt Britta Schlichting. Mit „uns“ meint die Sozialpädagogin 48 Erwachsene und 15 Kinder, die bei 13haFreiheit zusammenleben.

Schlichting ist eine der Initiatorinnen des Wohnprojekts, das die Bewohner*innen gemeinsam mit der selbstverwalteten Freiburger Wohninitiative Mietshäuser-Syndikat finanziert haben. Der Erwerb der Immobilie funktioniert beim Syndikat über eine GmbH, an der das Syndikat sowie die Mitglieder des Wohnprojekts 49 und 51 Prozent Anteile halten. So ist sichergestellt, dass die Immobilie Gemeinschafts Eigentum bleibt, da keiner die Immobilie im Alleingang verkaufen kann.

»Die Kinder lernen hier eine ganz andere Offenheit.«

DARIO BECCI
13HAFREIHEIT



TURLEY. „Damit wurde ein Traum wahr, auch weil das Gebäude ein Filetstück ist.“

In einer ähnlich prominenten Lage, auf SPINELLI direkt neben dem künftigen BUGA-Gelände, wird nach Kaufvertragschluss mit der MWSP das genossenschaftliche WohnWerk entstehen. Gebaut wird in Holzbauweise mit eigener Photovoltaikanlage und Regenwassersammlsystem, zudem mit viel Fassadengrün und Pflanzkübeln. Jede Partei hat eine eigene Wohnung, daneben wird auf Gemeinschaftsflächen großer Wert gelegt. „Wir wollen uns in unseren Wohnungen auf das Nötigste beschränken und setzen stattdessen auf eine gemeinsame Dachterrasse, eine Gemeinschaftsfläche im Erdgeschoss sowie Hauswirtschaftsräume“, erklärt Caroline Gatel, die zusammen mit ihrem Partner zuletzt zur neunköpfigen Gruppe gestoßen ist.

Im Vergleich zu 13haFreiheit mit seinen 29 Wohneinheiten erinnert WohnWerk mit zehn Wohnungen für alle Altersschichten und Lebensformen eher an eine Großfamilie. Und genau das ist auch einer der Leitgedanken, wie Gatel bestätigt: „Wir fanden es schön, dass hier Jung und Alt, Singles und Familien, Menschen mit Handicap und mit verschiedensten beruflichen Hintergründen zusammenleben.“ Ein Abenteuer, das durchaus so gewollt war: „Wir bekommen bald unser erstes Kind und fanden die Idee reizvoll, dass es mehr Bewegungsfreiheit haben wird und in einem größeren sozialen Gefüge aufwächst“, berichtet die Umwelt-Ingenieurin.

Neue Formen ausprobieren, Gemeinschaft statt Eigenheim, Kindern ein anderes Umfeld bieten, das sind bei vielen Wohnprojekten die zentralen Motive, wie Dario Becci von 13haFreiheit bestätigt. In einer fünfköpfigen Familien-WG lebt er von Anfang an im Wohnprojekt und hat die Entscheidung nie bereut: „Natürlich ist das eine Lebensentscheidung, aber die Kinder lernen hier eine andere Offenheit. Genau das haben wir uns gewünscht, als wir uns für 13haFreiheit entschieden haben.“ □

GEMEINSAM – IN DEN QUARTIEREN

15 Initiativen



und Vereine tragen bereits dazu bei, dass auf FRANKLIN und TURLEY echtes Miteinander entsteht, darunter der FRANKLIN-FIELD-Verein, die Ökumenische Gemeinde, das Interkulturelle Haus Mannheim und Kulturley.

5.900 m² Gesamtfläche

wird für Urban Gardening bis spätestens Ende 2021 auf FRANKLIN zur Verfügung stehen.

FRANKLIN

TAYLOR

TURLEY



LOS

3.000

Mannheimer*innen

wohnen aktuell auf allen Konversionsflächen. Die Neckarstadt-West, in der die MWSP die Initiative Lokale Stadterneuerung (LOS) verantwortet, zählt zudem 22.000 Bewohner*innen.



4 Kitas

stellen aktuell die Kinderbetreuung auf den Konversionsflächen sicher. Sechs weitere sind derzeit in Planung.



7 Leihfahrradstationen

von VRNextbike sorgen auf den Konversionsflächen sowie in der Neckarstadt-West für flexible Mobilität.



2 Grundschulen

sorgen dafür, dass ab 2023 rund 600 Kinder auf FRANKLIN und SPINELLI einen kurzen Schulweg haben.